Anlage 1
zur Vorlage 20 / 2018

) Wertstoff- und Abfallbilanz 2017

für den Landkreis Ludwigsburg

vorgelegt durch die
Abfallverwertungsgesellschaft des
Landkreises Ludwigsburg mbH (AVL)

Juli 2018

vermeiden
verwerten
entsorgen

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung II

2. Einflussfaktoren auf die Abfallwirtschaft 1

2.1. Geografie und Bebauungsstruktur 1

2.2. Bevölkerung 2

3. Abfallvermeidung 4

3.1. Gebrauchtwaren-Kaufhaus WARENWANDEL 4

4. Bilanz der Abfälle zur Verwertung 6

4.1. Wertstoffe aus der haushaltsnahen Erfassung 6

4.1.1. Altpapier 6

4.1.2. Verpackungsabfälle der DSD 7

4.1.3. BIOGUT 9

4.1.4. Grüngut und Gras 10

4.1.5. Altmetall 11

4.1.6. Elektroaltgeräte 12

4.1.7. Möbelholz und Außenholz 13

4.1.8. Sonstige Wertstoffe 14

4.2. Wertstoffe aus Gewerbe und Industrie 14

5. Bilanz der Abfälle zur Beseitigung 19

5.1. Abfälle aus der haushaltsnahen Erfassung 19

5.1.1. Restmüll 19

5.1.2. Restsperrmüll 19

5.1.3. Schadstoffe 20

5.2. Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall 21

5.3. Wilder Müll 21

6. Deponiestatistik 24

6.1. Deponie BURGHOF 24

6.2. Deponie AM FROSCHGRABEN 24

7. Fazit 26

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung von 2002 bis 2017 (Stand 30.06. des jeweiligen Jahres) 2

Tabelle 2: Entwicklung der gesamten Abfälle zur Verwertung von 2008 bis 2017 15

Tabelle 3: Entwicklung der über die Wertstoffhöfe erfassten Abfälle zur Verwertung von 2008 bis 2017.16

Tabelle 4: Entwicklung der über die Sammlung erfassten Abfälle zur Verwertung von 2008 bis 2017 17

Tabelle 5: Entwicklung des Pro-Kopf-Aufkommens der Abfälle zur Verwertung von 2008 bis 2017 18

Tabelle 6: Mengenentwicklung Wilder Müll von 2014 bis 2017 22

Tabelle 7: Entwicklung der Abfälle zur Beseitigung von 2008 bis 2017 23

Tabelle 8: Deponie BURGHOF angelieferte Mengen 25

Tabelle 9: Deponie AM FROSCHGRABEN angelieferte Mengen 25

Diagrammverzeichnis

Diagramm 1: Umsatz je WARENWANDEL-Artikelgruppe für die Jahre 2016 und 2017 4

Diagramm 2: Entwicklung der Altpapiermenge in den letzten 10 Jahren 7

Diagramm 3: Entwicklung der DSD-Wertstoffmengen in den letzten 10 Jahren 8

Diagramm 4: Entwicklung der Biogutmenge in den letzten 10 Jahren 9

Diagramm 5: Entwicklung der Gras- und Grünschnittmenge in den letzten 10 Jahren 10

Diagramm 6: Entwicklung der Altmetallmenge über die Sammlung und die Wertstoffhöfe in den letzten 10 Jahren 11

Diagramm 7: Entwicklung der Elektroaltgerätemenge über die Sammlung und die Wertstoffhöfe in den letzten 10 Jahren 12

Diagramm 8: Entwicklung der Möbelholz- und Außenholzmengen über die Sammlung und die Wertstoffhöfe in den letzten 10 Jahren 13

Diagramm 9: Entwicklung der Restsperrmüllmenge über die Sammlung und die Wertstoffhöfe in den letzten 10 Jahren 20

1. Einleitung

Für die vorliegende Wertstoff- und Abfallbilanz lagen rechtzeitig die Bevölkerungsdaten vor, so dass diese im Gegensatz zur Vorjahresbilanz berücksichtigt werden konnten.

Die signifikanteste Entwicklung im Jahr 2017 ist die Mengensteigerung auf den Wertstoffhöfen. Die stetige Zunahme bringt sowohl das Personal als auch die Kapazität auf den Flächen an die Grenzen.

Im Folgenden werden die Entwicklungen der einzelnen Fraktionen sowie die Faktoren, die Einfluss auf die Entwicklung haben, erläutert.

2. Einflussfaktoren auf die Abfallwirtschaft

2.1. Geografie und Bebauungsstruktur

Der Landkreis Ludwigsburg umfasst 39 Städte und Gemeinden. Auf Grund seines geografischen Reliefs sind die Siedlungs- und Nutzungsstrukturen sehr vielseitig. So lag die Bevölkerungsdichte 2016 mit durchschnittlich 783 Einwohnern (EW) pro Quadratkilometer deutlich über dem Landesdurchschnitt von 307 EW/km^2. Dabei ist der Landeswert gegenüber dem Vorjahr um zwei Einwohner, der Wert für den Landkreis Ludwigsburg deutlicher um fünf Einwohner gestiegen.

Innerhalb des Landkreises liegt die Bandbreite zwischen 257 EW/km^2 in Eberdingen (Zuwachs 1 EW) und 2.317 EW/km^2 in Asperg (Zuwachs 21 EW)[1]. Auf Grund der unterschiedlichen Bevölkerungsdichte und der damit einhergehenden Bebauung - zusammen mit besonderen geografischen Gegebenheiten (Hänge, Täler etc.) - ist hier die haushaltsnahe Sammlung vor besondere Herausforderungen gestellt, z. B. enge Gassen oder Probleme beim Befahren von Steillagen im Winter.

[1] Alle Werte Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Gemeindegebiet, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte seit 1961, https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/GebietFlaeche/01515020.tab?R=LA, Revisionsdatum: 11.06.2018

2.2. Bevölkerung

Nach wie vor führen die Neuerungen beim Aufbereitungsverfahren der Statistiken und bei der Datenübermittlung von den Meldebehörden an die Statistikämter zu Verzögerungen. Diese konnten aber soweit verkürzt werden, dass die Bevölkerungszahlen für das zweite Quartal diesmal rechtzeitig für die Erstellung der Abfallbilanz zur Verfügung standen.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung von 2002 bis 2017 (Stand 30.06. des jeweiligen Jahres)

Jahr	Einwohner	Zunahme gegenüber Vorjahr absolut	Veränderung in %
2002	504.968	4.745	0,95
2003	508.201	3.233	0,64
2004	510.723	2.522	0,50
2005	512.870	2.147	0,42
2006	513.819	949	0,19
2007	514.686	867	0,17
2008	515.827	1.141	0,22
2009	516.353	526	0,10
2010	517.411	1.058	0,20
2011*	510.491	-6.920	-1,34
2012*	514.494	4.003	0,78
2013	519.243	4.749	0,92
2014	524.068	4.825	0,93
2015	529.816	5.748	1,10
2016	536.480	6.664	1,26
2017	540.502	4.022	0,75

*Korrektur der Zahlen ab 2011 auf Grund des Zensus

In den Jahren 2002 bis 2015 lag die prozentuale Zunahme der Bevölkerung im Landkreis Ludwigsburg immer über der Zunahme des Landes. 2016 stieg die Bevölkerungszahl um 1,26 % und fiel damit geringer aus als die Zunahme im Landesschnitt, die bei 1,37 % lag.

Am 30.06.2017 wohnten 540.502 Einwohner im Landkreis Ludwigsburg, was einer Steigerung um 0,75 % entspricht. Landesweit lag die Steigerung nur bei 0,59 %[2].

Neben der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung haben folgende Faktoren einen Einfluss auf die Abfallwirtschaft und die anfallenden Mengenströme:

Durch die stark gestiegene Anzahl an Flüchtlingen ist es weiterhin eine wichtige Aufgabe der pädagogischen Beratung, den Flüchtlingen das Abfallwirtschaftssystem im Landkreis näherzubringen.

Der Landkreis Ludwigsburg zeichnet sich durch eine relativ hohe Fluktuation im Vergleich zu den anderen Landkreisen in der Region aus.

Auf Grund des demografischen Wandels müssen die Dienstleistungen in der Abfallwirtschaft an das gestiegene Alter angepasst werden (z. B. mehr Vollservice-Angebote, 4-Rad-Behälter mit geteiltem Deckel).

[2] Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Bevölkerung nach Nationalität – vierteljährlich, http://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/Bevoelkerung/01035055.tab?R=LA, Revisionsdatum: 08.05.2018

3. Abfallvermeidung

3.1. Gebrauchtwaren-Kaufhaus WARENWANDEL

Seit über 10 Jahren gibt es das Gebrauchtwaren-Kaufhaus WARENWANDEL. Die Bürger des Landkreises sorgen mit ihren Anlieferungen beim WARENWANDEL dafür, dass schöne und gut erhaltene Gegenstände weiter verkauft werden und nicht auf dem Müll landen. Das schont nicht nur unsere Ressourcen, sondern schützt auch unsere Umwelt. Außerdem kommen wir damit unserem gesetzlichen Auftrag zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung nach.

Im Jahr 2017 fanden durch das Gebrauchtwaren-Kaufhaus 43.098 Gegenstände einen neuen Besitzer. Gegenüber dem Vorjahr konnten somit 2.926 Gegenstände bzw. 7,3% mehr verkauft werden. Den größten Anteil machen nach wie vor die 1 €-Artikel und Kleinteile aus. Hierbei handelt es sich um Bücher, Kinderspielzeug, Haushaltsartikel, Bilder, Deko, Saisonartikel sowie Besteck und Geschirr.

Wie die Umsätze sich auf die verschiedenen Artikelgruppen verteilen, kann der folgenden Grafik entnommen werden:

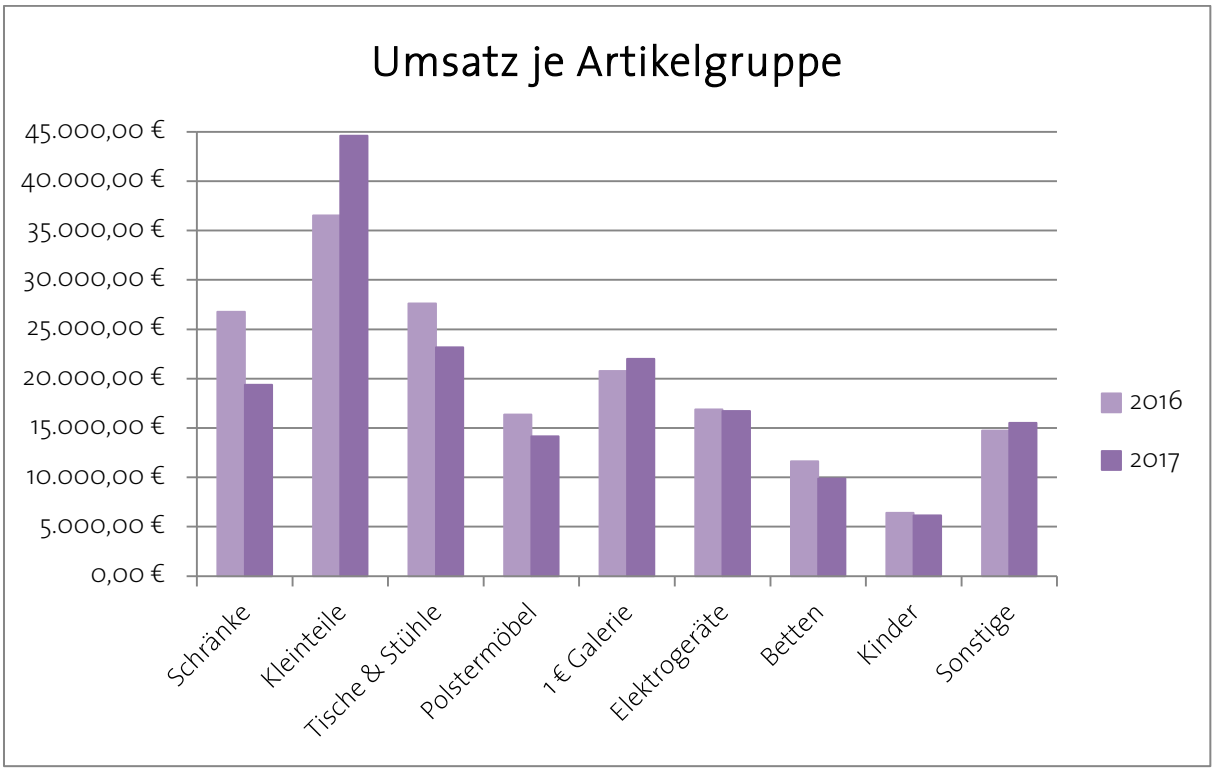

Diagramm 1: Umsatz je WARENWANDEL-Artikelgruppe für die Jahre 2016 und 2017

Auch auf drei Wertstoffhöfen (NECKARTAL, BOTTWARTAL und WASSERTURM) werden verkaufsfähige Gegenstände separiert und dann zum WARENWANDEL transportiert. Im Jahr 2017 wurde mit den Waren von den Wertstoffhöfen 12 % des Umsatzes gemacht. Damit ist der Anteil gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt gestiegen. Eine Ausweitung auf weitere Wertstoffhöfe ist geplant.

Insgesamt ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dazu hat auch beigetragen, dass weiterhin kein Abholservice stattfand. Außerdem wurde in der Vergangenheit keine Öffentlichkeitsarbeit mehr gemacht, da die beengte Situation vor Ort keine Steigerung der Direktanlieferungen zulässt.

4. Bilanz der Abfälle zur Verwertung

4.1. Wertstoffe aus der haushaltsnahen Erfassung

Konnte 2016 das Wertstoffaufkommen gesteigert werden, so ist es 2017 aus verschiedenen Gründen um 8,2 % gesunken. Im Vergleich zur Wertstoffmenge vor 10 Jahren ergibt sich ein Verlust von nur 2,1 %. Die Entwicklungen bei den einzelnen Fraktionen sind dabei sehr unterschiedlich und werden im Folgenden näher erläutert. Damit sank der verwertbare Anteil am gesamten Abfallaufkommen bei Haushalten leicht von 69 % auf 68,4 %.

4.1.1. Altpapier

Papier und Pappe werden über die Grüne Tonne FLACH im vierwöchentlichen Rhythmus und an Wohnanlagen zur Vermeidung von Standplatzproblemen zusätzlich 14-täglich abgefahren. Das Sammelsystem steht im begrenzten Umfang auch den an die öffentliche Abfallentsorgung angeschlossenen Gewerbebetrieben zur Verfügung. Zusätzlich können Haushalte (kostenlos) und Gewerbebetriebe (gegen Bezahlung) Altpapier und Kartonagen bei den Wertstoffhöfen im Landkreis anliefern. Hier werden überwiegend große bzw. größere Mengen Kartonagen angeliefert, da diese sonst mühevoll zerkleinert werden müssen oder die Kapazität der Behälter nicht ausreicht. In vielen Orten des Landkreises wird Altpapier in Abstimmung mit der AVL von Vereinen im Rahmen einer Bündelsammlung eingesammelt.

Das nachfolgende Diagramm gibt einen Überblick über die Entwicklung der Altpapiermengen in den letzten 10 Jahren. Es zeigt auch, dass nur ein kleiner Anteil des Altpapiers über die Wertstoffhöfe und die Vereinssammlungen erfasst wird.

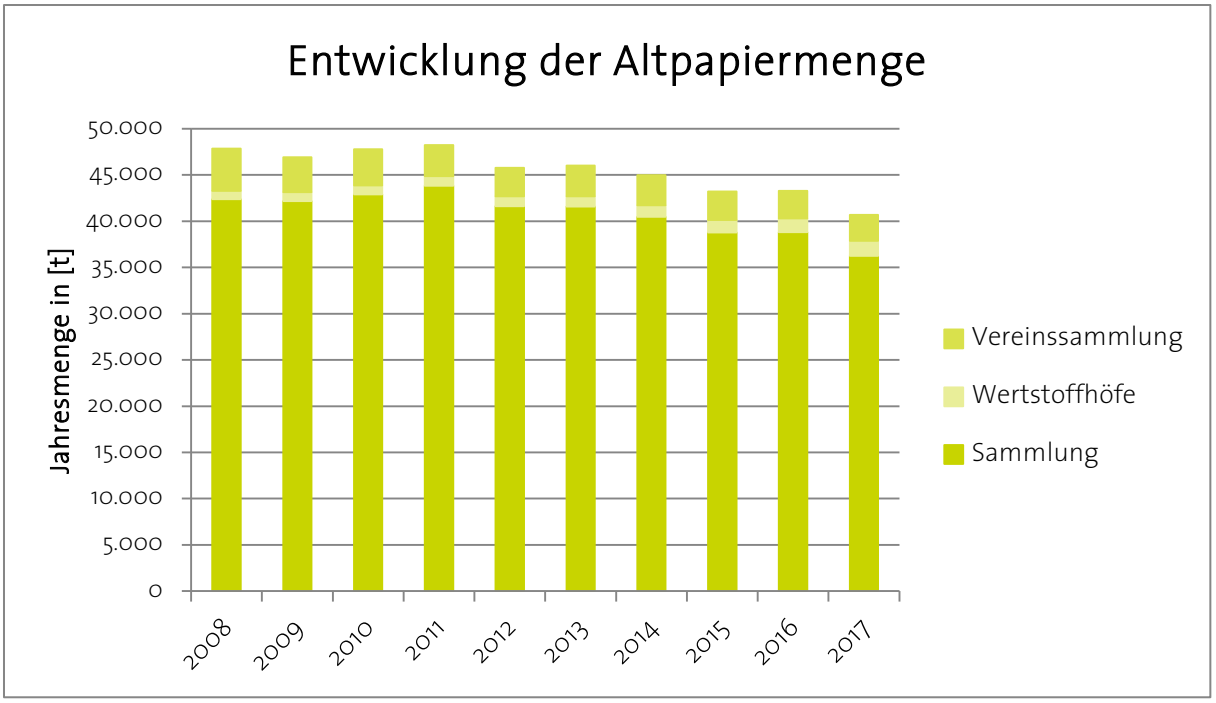

Diagramm 2: Entwicklung der Altpapiermenge in den letzten 10 Jahren

Im Jahr 2017 sind insgesamt 40.670 t Altpapier einer Verwertung zugeführt worden. Dies entspricht leider einer Abnahme von 6 % gegenüber dem Vorjahr. Ursache dafür ist der Rückgang der über die Sammlung erfassten Menge um 6,6 % auf 36.239 t. Auf den Wertstoffhöfen wurden 1.649 t angeliefert, so dass hier die Menge nach der Steigerung um 10,7 % erneut um 11 % stieg. Bei den Vereinssammlungen gab es erneut eine Mengenabnahme, diesmal um 6,5 % auf 2.782 t. In den obengenannten Mengen ist der DSD-Anteil enthalten.

4.1.2. Verpackungsabfälle der DSD

Verkaufsverpackungen werden zum größten Teil über die Grüne Tonne RUND vierwöchentlich bei den Haushalten und angeschlossenen Gewerbebetrieben abgefahren. Auch hier ist bei Wohnanlagen eine 14-tägliche Abfuhr möglich. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, das Material auf den Wertstoffhöfen anzuliefern oder Glas über die aufgestellten Depot-Container einer Verwertung zuzuführen. Lediglich Folien und Styropor werden in der Grünen Tonne FLACH miterfasst.

Im nachfolgenden Diagramm ist die Mengenentwicklung der letzten 10 Jahre dargestellt. Die Fraktion Kunststoffe enthält Mischkunststoffe, Folien, Flaschen und Hohlkörper > 5 Liter.

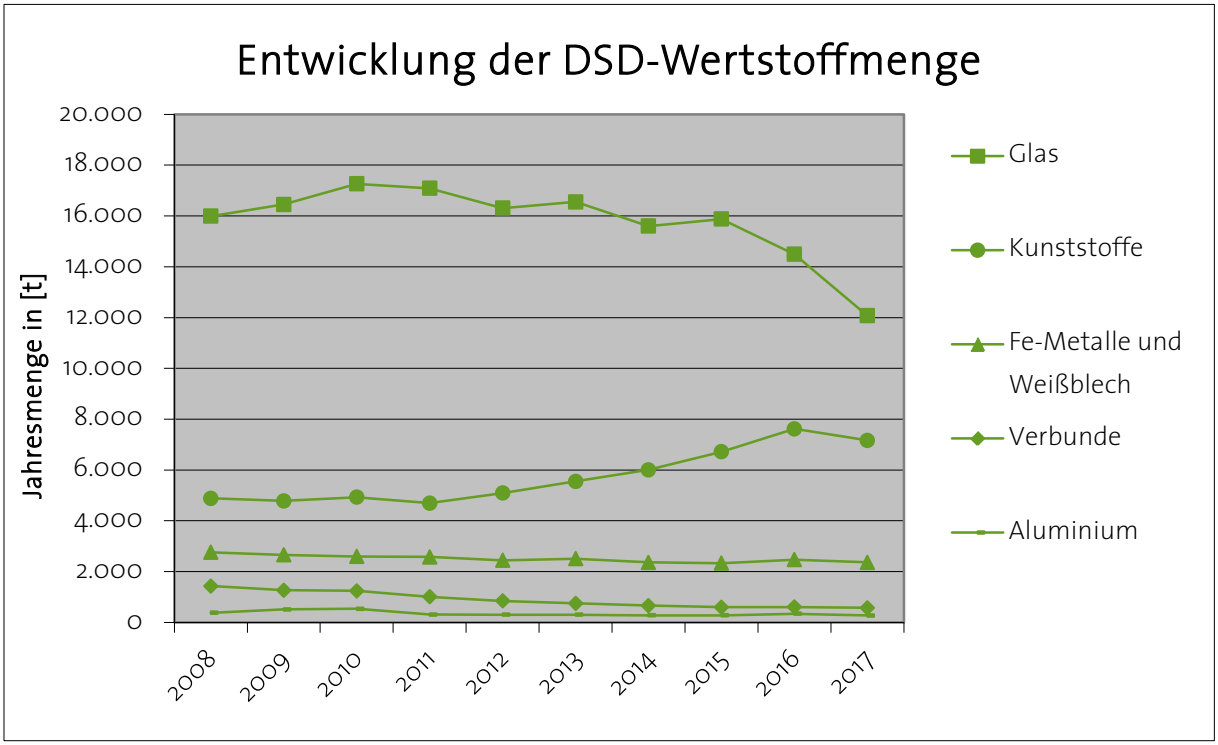

Diagramm 3: Entwicklung der DSD-Wertstoffmengen in den letzten 10 Jahren

Insgesamt liegt die DSD-Wertstoffmenge für 2017 bei 22.436 t und hat somit deutlich (-12,1 %) gegenüber dem Vorjahr abgenommen.

Die Glasmenge ist nach der Abnahme im Jahr 2016 um 8,7 % im Berichtsjahr nochmal deutlich um 16,7 % auf 12.073 t gesunken. Dabei ist die Menge, die von den Bürgern bei Depot-Containern eingeworfen wurde, nur um 0,9 % (Vorjahr -29,4 %) gesunken.

Nachdem die Menge der Kunststoffabfälle seit dem Jahr 2012 kontinuierlich um 8 % bis hin zu 13,4 % im Jahr 2016 angestiegen ist, ist die Menge 2017 um 6 % auf 7.162 t gesunken. Dies könnte auf ein geändertes Verhalten der Bürger und den Verzicht vieler Einzel- und Lebensmittelhändler auf Tragetaschen aus Kunststoff auf Grund der Berichterstattung über Plastikmüll in den Weltmeeren zurückzuführen sein.

Die Menge FE-Metalle und Weißblech ist nach dem Anstieg im Jahr 2016 um 6 % leicht um 4,5 % gefallen. Die absolute Menge liegt bei 2.360 t. Mit nur 570 t und 271 t spielen

Verbunde und Aluminium nur eine untergeordnete Rolle. Die Aluminiummenge ist im Berichtsjahr um 19,8 % gesunken, so dass die Menge nach dem Anstieg 2016 um 23 % wieder unter 300 t bei 271 t liegt. Bei den Verbunden beträgt die Abnahme 5,6 %.

4.1.3. BIOGUT

Organische Haushaltsabfälle werden im Sommerhalbjahr im wöchentlichen und im Winterhalbjahr im 14-täglichen Rhythmus über die braune Biotonne erfasst. Auch hier stehen die Tonnen nicht nur den Haushalten, sondern auch den Gewerbebetrieben zur Verfügung.

Um den Anschlussgrad der Biotonne zu erhöhen, wurde im Jahr 2016 eine BIOGUT-Kampagne durchgeführt. Durch das gezielte Anschreiben von nichtangeschlossenen Haushalten und Haushalten ohne Leerungen wurde der Anschlussgrad von 55 % auf 70 % erhöht. Im Jahr 2017 ist der Anschlussgrad weiter auf inzwischen 76 % gestiegen.

Wie das folgende Diagramm zeigt, setzt sich auch der Anstieg der Biogutmenge fort.

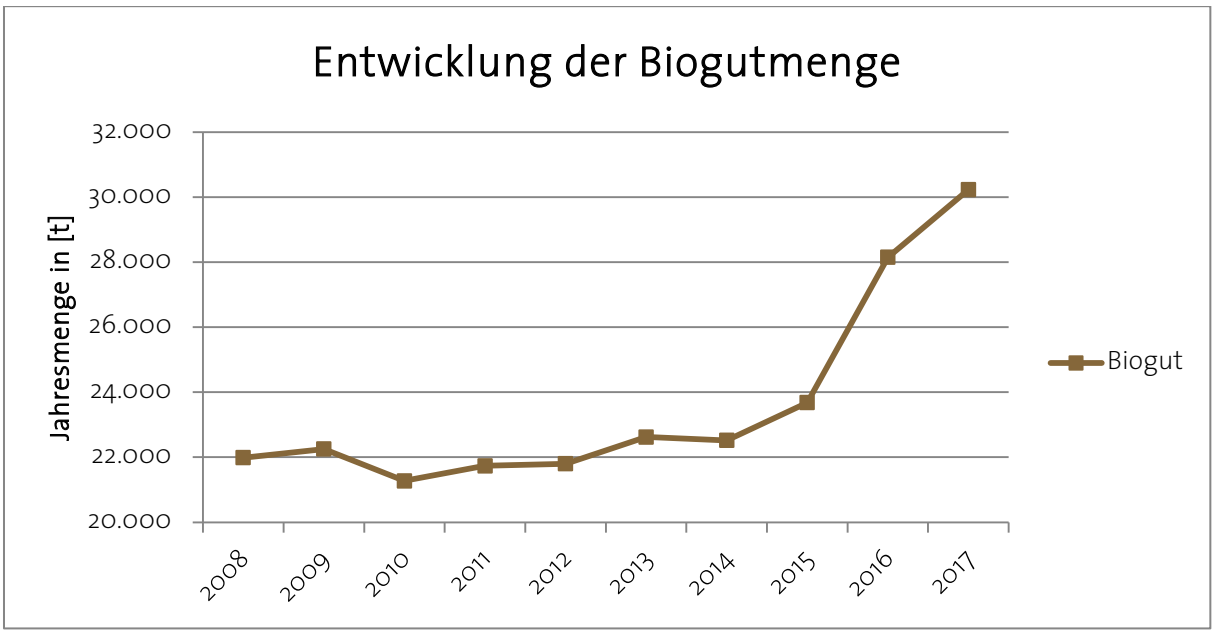

Diagramm 4: Entwicklung der Biogutmenge in den letzten 10 Jahren

Nach dem Anstieg im Jahr der Kampagne um fast 19 % liegt der Zuwachs diesmal bei 7,4 %. Somit wurden erstmals mit 30.225 t mehr als 30.000 t Biogut eingesammelt. Wie im nachfolgenden Kapitel erläutert, liegt die Zunahme mit daran, dass mehr

Grünschnitt über die Biotonne kommt. Wie die durchgeführte Sortieranalyse gezeigt hat, ist das Störstoffaufkommen im üblichen Rahmen. Daher rührt die Mengensteigerung nicht daraus, dass Restmüll über die Biotonnen entsorgt wird.

4.1.4. Grüngut und Gras

Baum- und Heckenschnitt kann von Privathaushalten und den Kommunen auf 38 Häckselplätzen (36 kommunal und zwei privatwirtschaftlich betrieben) sowie bei drei Grüngutkompostanlagen und einem Wertstoffhof angeliefert werden. Im Juli 2016 wurden zwei Häckselplätze geschlossen. Für die Anlieferung von Gras und krautigen Abfällen stehen 18 Annahmestellen zur Verfügung. Die Erfassung findet größtenteils über Container statt. Im Herbst und Winter kann Laub von Bürgern auf 20 Häckselplätzen und drei Kompostanlagen abgegeben werden.

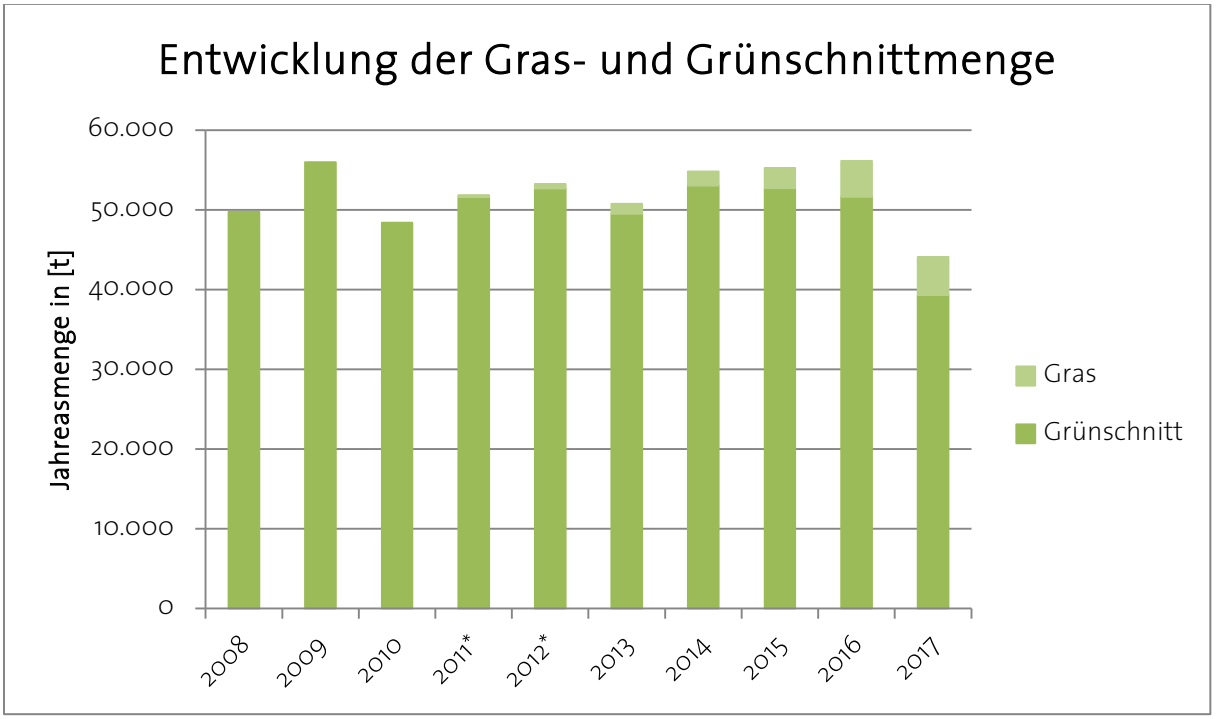

Diagramm 5: Entwicklung der Gras- und Grünschnittmenge in den letzten 10 Jahren

Im Vergleich zum Vorjahr ist die gesamte Menge um 21,5 % auf 44.062 t gesunken. Die Grasmenge ist von 4.479 t im Jahr 2016 auf 4.776 t angestiegen. Dies ergibt einen Anstieg um 6,6 %. Die Menge beim Baum- und Heckenschnitt (Grünschnitt) ist dagegen aus zweierlei Gründen von 51.641 t auf 39.286 t gesunken.

Zum einen wurde das Material in den Jahren vor 2017 vor dem Häckseln vermessen und das so berechnete Volumen mit einem festgelegten Faktor in Tonnage umgerechnet. Inzwischen wird das Material an den Verwertungsanlagen verwogen, was gezeigt hat, dass der bisherige Umrechnungsfaktor etwas zu hoch war. Zum anderen steht die Grüngutmenge in Relation zur Biogutmenge. Betrachtet man hier die Summe der beiden Mengen, liegt diese im Mittel bei etwa 73.000 t. Dabei ist gut zu sehen, dass eine Mengensteigerung bei der einen Fraktion zu einem Verlust in etwa gleicher Höhe bei der anderen Fraktion führt. Daher ist anzunehmen, dass die Bürger das Material statt über die Häckselplätze über die Biotonne einer Verwertung zugeführt haben.

4.1.5. Altmetall

Die Bürger haben die Möglichkeit ihr Altmetall zweimal von Anfang April bis Ende März des Folgejahres zur Abholung anzumelden oder jederzeit und so oft sie wollen zu einem der Wertstoffhöfe zu bringen.

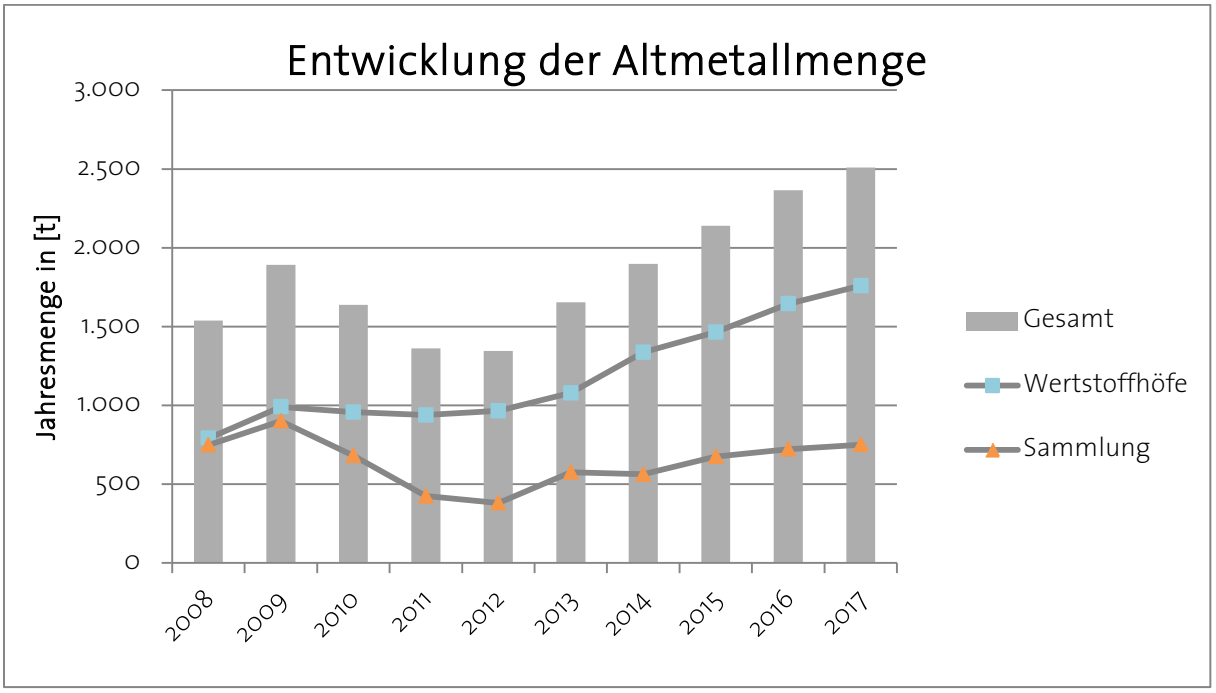

Diagramm 6: Entwicklung der Altmetallmenge über die Sammlung und die Wertstoffhöfe in den letzten 10 Jahren

Mit einer Mengensteigerung von 6 % setzt sich die Mengenzunahme beim Altmetall weiter fort. Von den insgesamt 2.509 t Altmetall sind 70 % auf den Wertstoffhöfen

angeliefert worden. Über die Abrufsammlung wurden 750 t erfasst, somit 3,9 % mehr als im Jahr 2016. Bei den Wertstoffhöfen betrug die Zunahme 7 %.

4.1.6. Elektroaltgeräte

Große Elektroaltgeräte können analog zum Altmetall zweimal von Anfang April bis Ende März des Folgejahres angemeldet oder bei den Wertstoffhöfen angeliefert werden. Kleine Elektroaltgeräte werden auf den Wertstoffhöfen angenommen.

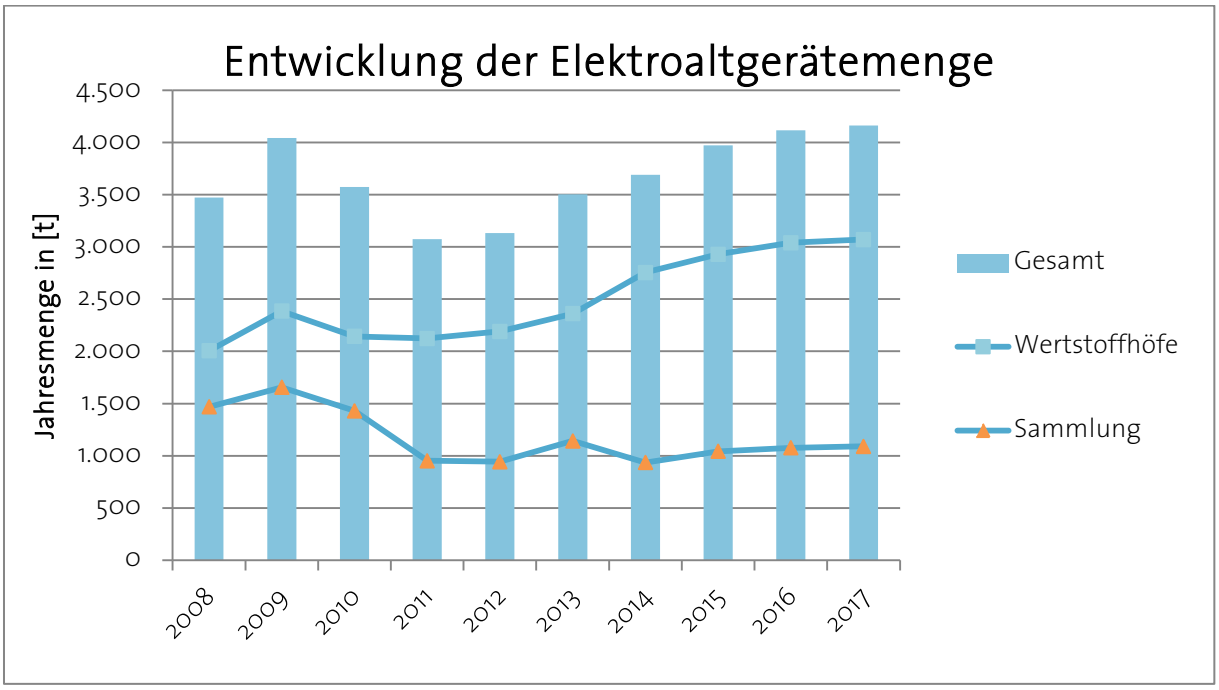

Diagramm 7: Entwicklung der Elektroaltgerätemenge über die Sammlung und die Wertstoffhöfe in den letzten 10 Jahren

Mit 1,1 % stieg die Elektroaltgerätemenge geringer als in den Vorjahren und liegt nun bei 4.161 t. Über die Wertstoffhöfe wurden mit 3.071 t 73,8 % der Gesamtmenge angeliefert. Über die Abrufsammlung waren es 1.090 t. Das entspricht einer Zunahme von 1,3 %, so dass die Steigerung geringfügig über der von den Wertstoffhöfen liegt (1,3 %).

4.1.7. Möbelholz und Außenholz

Möbelholz können die Bürger des Landkreises kostenlos einmal von Anfang April bis Ende März des Folgejahres zur Abholung bei der Sperrmüllsammlung anmelden oder jederzeit in haushaltsüblichen Mengen auf den Wertstoffhöfen abgeben.
Außenholz wird kostenpflichtig auf dem Wertstoffhof BURGHOF Plus und auf dem Bauwertstoffhof AM FROSCHGRABEN angenommen.

Insgesamt ist die Möbelholzmenge gegenüber dem Vorjahr deutlich um 13,2 % auf 11.673 t gestiegen. Die Menge über die Sammlung hat dabei um 693 t auf 4.697 t zugelegt. Auf den Wertstoffhöfen sind 6.976 t angeliefert worden, 668 t mehr als im Vorjahr. Damit kommt über die Höfe knapp 60 % der Gesamtmenge.

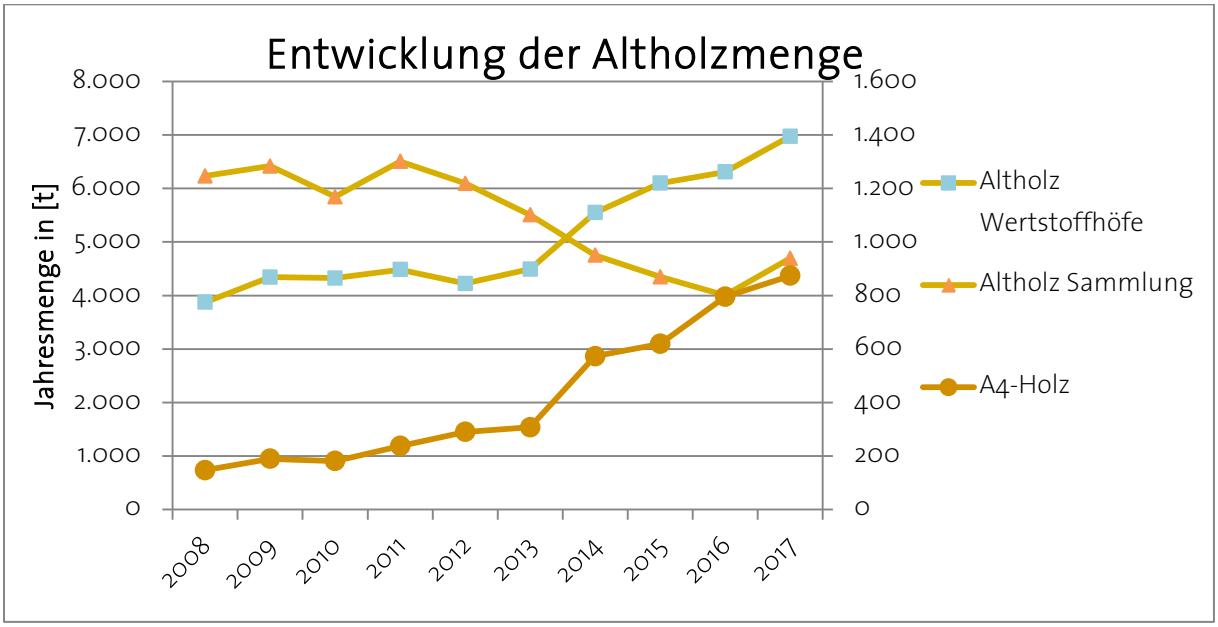

Diagramm 8: Entwicklung der Möbelholz- und Außenholzmengen über die Sammlung und die Wertstoffhöfe in den letzten 10 Jahren

Die Menge der Außenhölzer steigt stetig, unterliegt dabei allerdings einer sehr großen Schwankungsbreite (zwischen 6 % und 86 %). Im Berichtsjahr ist die Menge um 9,9 % auf 874 t gestiegen. Über den Bauwertstoffhof wurden 298 t, über den Wertstoffhof BURGHOF Plus 576 t erfasst.

4.1.8. Sonstige Wertstoffe

Außer den oben bereits erläuterten Fraktionen wurden auf den Wertstoffhöfen noch folgende weitere Abfälle zur Verwertung angenommen:
Nachdem die Testphase zur getrennten Erfassung von stoffgleichen Nichtverpackungen aus Kunststoff verlängert wurde, konnte die Menge von 125 t im Jahr 2016 auf 150 t im Jahr 2017 gesteigert werden.
Da es in den vergangenen Jahren keine speziellen Aktionen zum Kork gab, ist die Menge von 11 t auf 5 t gesunken.
Nach der Steigerung der Altkleidermenge im Jahr 2016 auf 129 t, ist die Menge 2017 auf 75 t gesunken.
Die Altreifenmenge ist gestiegen. Von 151 t auf nun 168 t.

4.2. Wertstoffe aus Gewerbe und Industrie

Wie oben bereits erläutert, können an die kommunale Entsorgung angeschlossene Gewerbebetriebe ebenfalls die Grünen Tonnen für FLACH und RUND und die braune Tonne fürs BIOGUT nutzen. Da es bei der Abfuhr keine gesonderten Touren gibt, liegen keine separaten Daten für die gewerblichen Mengen vor. Diese sind in den oben genannten Mengen enthalten. Größere Mengen Wertstoffe werden von Gewerbebetrieben über private Verwertungsfirmen entsorgt. Eine Mengenmeldung an die AVL erfolgt nicht.

Eine Verwertung von gewerblichen Abfällen findet allerdings auf den Deponien statt. Ein Teil der angelieferten Baurestmassen wird für den Deponiebau, z. B. zum Bau von Deponiestraßen, Entwässerungseinrichtungen oder Rand- und Trenndämmen, eingesetzt. Die Menge der im Deponiebau eingesetzten mineralischen Abfälle unterliegt Schwankungen, die auf den unterschiedlichen Bedarf je nach Ausbaustand zurückzuführen sind.

Im Jahr 2016 wurden 35.870 t der mineralischen Abfälle aus dem Landkreis Ludwigsburg für den Deponiebau eingesetzt. Der größte Anteil mit 31.821 t entfiel dabei auf die Deponie AM FROSCHGRABEN.

Tabelle 2: Entwicklung der gesamten Abfälle zur Verwertung von 2008 bis 2017

	2008	2009	2010	2011*	2012*	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2017 zu 2016
Einwohner	515.827	516.353	517.411	510.491	514.494	519.243	524.068	529.816	536.480	540.502	
Abfallart	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	%
Verpackungen ohne Altglas	**9.447**	**9.222**	**10.325**	**8.591**	**8.675**	**9.110**	**9.302**	**9.918**	**11.031**	**10.363**	**-6,1**
Altglas gesamt	**15.991**	**16.450**	**16.242**	**17.089**	**16.310**	**16.551**	**15.602**	**15.882**	**14.496**	**12.073**	**-16,7**
Altglas Sammlung	14.854	15.351	15.220	16.165	15.308	15.545	14.568	14.891	13.796	11.379	-17,5
Altglas Depotcontainer	1.137	1.099	1.022	924	1.002	1.006	1.034	991	700	694	-0,9
PPK DSD-Anteil (25%), 2007-2016 14,9%	6.448	6.429	6.537	6.684	6.359	6.364	6.216	5.978	6.005	9.472	57,7
PPK Kommunal (75%), 2007-2016 85,1%	36.827	36.719	37.335	38.176	36.320	36.346	35.502	34.142	34.299	28.416	-17,2
PPK Sammlung/Wertstoffhöfe	43.275	43.148	43.872	44.860	42.679	42.710	41.718	40.120	40.304	37.888	-6,0
Altpapier Vereinssammlung	4.572	3.770	3.916	3.380	3.080	3.302	3.275	3.086	2.974	2.782	-6,5
Altpapier gesamt	**47.847**	**46.918**	**47.788**	**48.240**	**45.759**	**46.012**	**44.993**	**43.206**	**43.278**	**40.670**	**-6,0**
Biogut	**21.986**	**22.254**	**21.271**	**21.734**	**21.800**	**22.620**	**22.519**	**23.681**	**28.150**	**30.225**	**7,4**
Grüngut	**49.759**	**55.966**	**48.378**	**51.811**	**53.228**	**50.757**	**54.785**	**55.253**	**56.120**	**44.062**	**-21,5**
Altmetall Gesamt	**1.539**	**1.891**	**1.638**	**1.362**	**1.346**	**1.654**	**1.898**	**2.139**	**2.366**	**2.509**	**6,0**
Elektroaltgeräte	**3.473**	**4.042**	**3.573**	**3.075**	**3.133**	**3.503**	**3.691**	**3.971**	**4.115**	**4.161**	**1,1**
Altholz	**10.107**	**10.761**	**10.172**	**10.988**	**10.317**	**9.999**	**10.304**	**10.448**	**10.312**	**11.673**	**13,2**
A4-Holz	**147**	**189**	**181**	**237**	**290**	**307**	**573**	**619**	**795**	**874**	**9,9**
stoffgleiche Nichtverpackungen	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**66**	**125**	**150**	**20,0**
Alttextilien/ Altschuhe/ Korken	**3**	**4**	**5**	**3**	**62**	**88**	**126**	**100**	**140**	**80**	**-42,9**
Altreifen	**69**	**77**	**73**	**58**	**67**	**66**	**98**	**138**	**151**	**168**	**11,3**
Summe	**160.423**	**167.829**	**159.673**	**163.216**	**161.031**	**160.667**	**163.891**	**165.421**	**171.079**	**157.008**	**-8,2**

* Korriegierte Bevölkerungszahl auf Grund des Zensus

Tabelle 3: Entwicklung der über die Wertstoffhöfe erfassten Abfälle zur Verwertung von 2008 bis 2017

Wertstoffhöfe	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**Veränderung 2017 zu 2016**
Einwohner	515.827	516.353	517.411	510.491	514.494	519.243	524.068	529.816	536.480	540.502	
Abfallart	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	%
PPK DSD-Anteil (25%), ab 2007 14,9%	135	144	144	153	159	166	186	200	221	412	86,3
PPK Kommunal (75%), ab 2007 85,1%	772	822	825	874	906	948	1.063	1.142	1.264	1.237	-2,1
Altpapier Wertstoffhöfe	**907**	**966**	**969**	**1.027**	**1.065**	**1.114**	**1.249**	**1.342**	**1.485**	**1.649**	**11,0**
Altmetall	**791**	**990**	**957**	**938**	**965**	**1.078**	**1.336**	**1.464**	**1.644**	**1.759**	**7,0**
Elektroaltgeräte Wertstoffhöfe	**2.005**	**2.386**	**2.143**	**2.123**	**2.190**	**2.361**	**2.755**	**2.929**	**3.039**	**3.071**	**1,1**
Altholz Wertstoffhöfe	**3.873**	**4.342**	**4.326**	**4.482**	**4.222**	**4.491**	**5.550**	**6.098**	**6.308**	**6.976**	**10,6**
Restsperrmüll Wertstoffhöfe	**2.948**	**3.320**	**3.335**	**3.686**	**3.293**	**3.234**	**3.774**	**3.924**	**4.089**	**4.192**	**2,5**
A4-Holz	**147**	**189**	**181**	**237**	**290**	**307**	**573**	**619**	**795**	**874**	**9,9**
stoffgleiche Nichtverpackungen	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**66**	**125**	**150**	**20,0**
Alttextilien/ Altschuhe/ Korken	**3**	**4**	**5**	**3**	**62**	**88**	**126**	**100**	**140**	**80**	**-42,9**
Altreifen	**69**	**77**	**73**	**58**	**67**	**66**	**98**	**138**	**151**	**168**	**11,3**
Summe	**7.795**	**8.954**	**8.654**	**8.868**	**8.861**	**9.505**	**11.687**	**12.756**	**13.687**	**14.727**	**7,6**

* Korriegierte Bevölkerungszahl auf Grund des Zensus

Tabelle 4: Entwicklung der über die Sammlung erfassten Abfälle zur Verwertung von 2008 bis 2017

Sammlung	**2008**	**2009**	**2010**	**2011***	**2012***	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**Veränderung 2016 zu 2015**
Einwohner	515.827	516.353	517.411	510.491	514.494	519.243	524.068	529.816	536.480	540.502	
Abfallart	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	%
PPK DSD-Anteil (25%), ab 2007 14,9%	6.313	6.285	6.393	6.531	6.200	6.198	6.030	5.778	5.784	9.060	56,6
PPK Kommunal (75%), ab 2007 85,1%	36.055	35.897	36.510	37.302	35.414	35.398	34.439	33.000	33.035	27.179	-17,7
Altpapier Sammlung	**42.368**	**42.182**	**42.903**	**43.833**	**41.614**	**41.596**	**40.469**	**38.778**	**38.819**	**36.239**	**-6,6**
Altmetall Sammlung	**748**	**901**	**681**	**424**	**381**	**576**	**562**	**675**	**722**	**750**	**3,9**
Elektroaltgeräte Sammlung	**1.468**	**1.656**	**1.430**	**952**	**943**	**1.142**	**936**	**1.042**	**1.076**	**1.090**	**1,3**
Altholz Sammlung	**6.234**	**6.419**	**5.846**	**6.506**	**6.095**	**5.508**	**4.754**	**4.350**	**4.004**	**4.697**	**17,3**
Restsperrmüll Sammlung	**4.961**	**4.974**	**5.235**	**4.658**	**4.618**	**4.111**	**3.616**	**3.801**	**3.970**	**3.375**	**-15,0**
Summe	**55.779**	**56.132**	**56.095**	**56.373**	**53.651**	**52.933**	**50.337**	**48.646**	**48.591**	**46.151**	**-5,0**

* Korriegierte Bevölkerungszahl auf Grund des Zensus

Tabelle 5: Entwicklung des Pro-Kopf-Aufkommens der Abfälle zur Verwertung von 2008 bis 2017

	2008	2009	2010	2011*	2012*	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2017 zu 2016
Einwohner	515.827	516.353	517.411	510.491	514.494	519.243	524.068	529.816	536.480	540.502	
Abfallart	kg/Ew., a	kg/Ew., a	kg/Ew., a	kg/Ew., a	kg/Ew., a	kg/Ew., a	kg/Ew., a	kg/Ew., a	kg/Ew., a	kg/Ew., a	%
Verpackungen ohne Altglas	**18,3**	**17,9**	**20,0**	**16,8**	**16,9**	**17,5**	**17,7**	**18,7**	**20,6**	**19,2**	**-6,8**
Altglas gesamt	**31,0**	**31,9**	**31,4**	**33,5**	**31,7**	**31,9**	**29,8**	**30,0**	**27,0**	**22,3**	**-17,3**
Altglas Sammlung	28,8	29,7	29,4	31,7	29,8	29,9	27,8	28,1	25,7	21,1	-18,1
Altglas Depotcontainer	2,2	2,1	2,0	1,8	1,9	1,9	2,0	1,9	1,3	1,3	-1,6
PPK DSD-Anteil (25%), 2007-2016 14,9%	12,5	12,5	12,6	13,1	12,4	12,3	11,9	11,3	11,2	17,5	56,6
PPK Kommunal (75%), 2007-2016 85,1%	71,4	71,1	72,2	74,8	70,6	70,0	67,7	64,4	63,9	52,6	-17,8
PPK Sammlung/Wertstoffhöfe	83,9	83,6	84,8	88	83,0	82,3	79,6	75,7	75,1	70,1	-6,7
Altpapier Vereinssammlung	8,9	7,3	7,6	6,6	6,0	6,4	6,2	5,8	5,5	5,1	-7,2
Altpapier gesamt	**92,8**	**90,9**	**92,4**	**94,5**	**88,9**	**88,6**	**85,9**	**81,5**	**80,7**	**75,2**	**-6,7**
Biogut	**42,6**	**43,1**	**41,1**	**42,6**	**42,4**	**43,6**	**43,0**	**44,7**	**52,5**	**55,9**	**6,6**
Grüngut	**96,5**	**108,4**	**93,5**	**101,5**	**103,5**	**97,8**	**104,5**	**104,3**	**104,6**	**81,5**	**-22,1**
Altmetall Gesamt	**3,0**	**3,7**	**3,2**	**2,7**	**2,6**	**3,2**	**3,6**	**4,0**	**4,4**	**4,6**	**5,3**
Elektroaltgeräte	**6,7**	**7,8**	**6,9**	**6,0**	**6,1**	**6,7**	**7,0**	**7,5**	**7,7**	**7,7**	**0,4**
Altholz	**19,6**	**20,8**	**19,7**	**21,5**	**20,1**	**19,3**	**19,7**	**19,7**	**19,2**	**21,6**	**12,4**
A4-Holz	**0,3**	**0,4**	**0,3**	**0,5**	**0,6**	**0,6**	**1,1**	**1,2**	**1,5**	**1,6**	**9,1**
stoffgleiche Nichtverpackungen	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,1**	**0,2**	**0,3**	**19,1**
Alttextilien/ Altschuhe/ Korken	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,1**	**0,2**	**0,2**	**0,2**	**0,3**	**0,1**	**-43,3**
Altreifen	**0,1**	**0,1**	**0,1**	**0,1**	**0,1**	**0,1**	**0,2**	**0,3**	**0,3**	**0,3**	**10,4**
Summe	**311,7**	**325,0**	**308,6**	**319,7**	**313,0**	**309,4**	**312,7**	**312,2**	**318,9**	**290,5**	**-8,9**

* Korriegierte Bevölkerungszahl auf Grund des Zensus

5. Bilanz der Abfälle zur Beseitigung

5.1. Abfälle aus der haushaltsnahen Erfassung

Die Menge der Abfälle, die nicht mehr verwertet werden können, hat nun das vierte Jahr in Folge abgenommen. Im Jahr 2017 liegt die Abnahme gegenüber dem Vorjahr bei 5,5 %. Damit machen die Abfälle, die entsorgt werden müssen, noch einen Anteil an der Gesamtmenge von 31,6 % aus und sind ganz leicht gestiegen. Da sowohl die Beseitigungsmengen als auch die Verwertungsmengen gesunken sind, kann es sich nicht um eine Verschiebung von Restmüll in die Wertstofftonnen handeln.

Nachfolgend wird die Entwicklung der einzelnen Fraktionen beschrieben.

5.1.1. Restmüll

Restmüll und hausmüllähnlicher Gewerbeabfall von angeschlossenen Betrieben werden über die kommunale Restmüllabfuhr erfasst. Die Behälter können nach Bedarf bereitgestellt werden. Eine Bereitstellung ist bei 120- und 240-Liter-Tonnen alle 14 Tage möglich, bei den 660- oder 1.100-Liter-Behältern wöchentlich.

2017 ist die Restabfallmenge nun zum vierten Mal in Folge auf nunmehr 65.187 t gesunken. Das sind 2.196 t weniger als im Vorjahr.

Über die Ursachen lassen sich nur Mutmaßungen anstellen. Auf jeden Fall lag es nicht an der Verschiebung von BIOGUT aus den Restmüllbehältern hin zur Biotonne und auch nicht an einer Verschiebung von Restabfall in die Biotonne.

5.1.2. Restsperrmüll

Restsperrmüll wird im Rahmen der Sperrmüllabfuhr bei den Haushalten getrennt eingesammelt. Jeder Haushalt kann diesen Service einmal von Anfang April bis Ende März des Folgejahres kostenlos in Anspruch nehmen. Außerdem besteht die Möglichkeit, mit der Wertstoffhof-Karte insgesamt 10 m^3 Restsperrmüll über mehrere Wertstoffhofbesuche kostenlos anzuliefern.

Nach dem Anstieg im Jahr 2016 um 4,3 % ist die Restsperrmüllmenge 2017 um 6,1 % auf 7.567 t gesunken. Davon wurden 4.192 t (Anstieg 2,5 %) auf den Wertstoffhöfen angeliefert, was einem Anteil an der Gesamtmenge von 55,4 % entspricht. Damit setzt auch bei der vierten Fraktion der Trend ein, mehr bei den Wertstoffhöfen anzulieferen als bei der Abrufsammlung bereitzustellen. Die Abnahme bei der über die Abrufsammlung erfassten Menge, kann auch daher rühren, dass der beauftragte Entsorger nach mehrfacher Aufforderung durch die AVL besser zwischen Altholz und Restsperrmüll trennt.

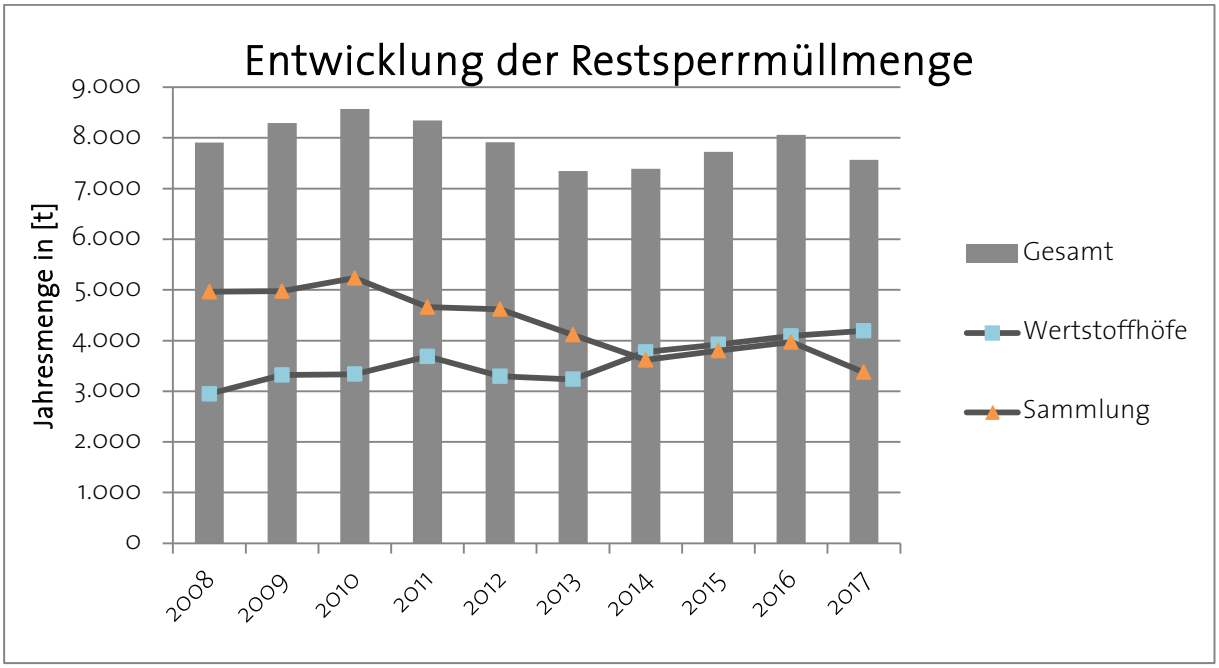

Diagramm 9: Entwicklung der Restsperrmüllmenge über die Sammlung und die Wertstoffhöfe in den letzten 10 Jahren

5.1.3. Schadstoffe

Schadstoffhaltige Abfälle werden beim Schadstoffmobil, das zwischen zwei- und zwölfmal pro Jahr an 83 Standorten hält, angenommen. Die angelieferte Menge ist von 359 t auf 400 t gestiegen und erreicht damit den bisherigen Höchstwert. Nach wie vor machen Farb- und Lackabfälle den größten Anteil mit 287 t aus. Danach folgen Pflanzenbehandlungs-, Schädlingsbekämpfungs- und Holzschutzmittel mit 20 t.

5.2. Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

Der hausmüllähnliche Gewerbeabfall von Betrieben, die wegen der anfallenden großen Menge nicht an die kommunale Abfuhr angeschlossen werden können, muss auf der Deponie BURGHOF angeliefert werden (Selbstanlieferer). Mit Einführung des Deponierungsverbots für diese Abfälle im Juni 2005 mussten die Gebühren stark angehoben werden, da nur noch über Verbrennungsanlagen entsorgt werden konnte. Zu diesem Zeitpunkt ist die Menge über Selbstanlieferungen drastisch gesunken. Wurden im Jahr 2004 noch 35.332 t direkt bei der Deponie BURGHOF angeliefert, waren es 2006 nur noch 2.264 t. Seitdem nimmt die Menge immer weiter ab und liegt im Jahr 2017 nur noch bei 706 t. Dieser Trend wird solange weiter anhalten, wie die Preise für Direktanlieferungen bei den Verbrennungsanlagen unter unseren Annahmepreisen liegen. 2017 mussten Gewerbebetriebe bei der Deponie BURGHOF 203,65 €/t bezahlen. Bei den Verbrennungsanlagen wurden ca. 118 €/t abgerechnet.

5.3. Wilder Müll

Trotz der vielfältigen Möglichkeiten Abfälle einer ordnungsgemäßen Verwertung oder Entsorgung zuzuführen, kommt es leider immer wieder zu illegalen Müllablagerungen, dem sogenannten Wilden Müll.

Innerörtliche wilde Ablagerungen entstehen vor allem in Zusammenhang mit Sperrmüllsammlungen, z. B. durch vorzeitig bereitgestellte oder von Unbefugten hinzugestellte Gegenstände. Diese Ablagerungen werden von den Bauhofmitarbeitern eingesammelt, in einer Mulde auf dem Bauhofgelände gesammelt und dann zur Deponie BURGHOF transportiert. Schadstoffe werden von einer Entsorgungsfirma bei den Bauhöfen abgeholt. Außerdem werden nach vorheriger Anmeldung die Abfälle aus Markungsputzeten angenommen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Mengen in den letzten drei Jahren. Da der Großteil über die vorhandenen Wege mit entsorgt bzw. verwertet wird, sind die illegal abgelagerten Mengen in den oben aufgeführten Fraktionen enthalten.

Ausnahme stellen hier die Schadstoffe dar, da diese nicht beim Schadstoffmobil abgegeben werden.

Tabelle 6: Mengenentwicklung Wilder Müll von 2014 bis 2017

	2014	**2015**	**2016**	**2017**
	in [t]			
Hausmüllähnl. Gewerbeabfall	222	226	220	221
A4-Holz/Altholz	2	4	3	3
Reifen	20	32	25	35
Markungsputzeten	4	17	23	19
Schadstoffe	7	8	11	12
Summe	**255**	**287**	**282**	**290**

Tabelle 7: Entwicklung der Abfälle zur Beseitigung von 2008 bis 2017

	2008	2009	2010	2011*	2012*	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2017 zu 2016
Einwohner	515.827	516.353	517.411	510.491	514.494	519.243	524.068	529.816	536.480	540.502	
Abfallart	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	%
1. Abfälle aus Haushaltungen											
Restmüll	68.312	70.159	70.342	70.717	69.208	70.443	69.939	68.588	67.383	65.187	-3,3
Restspermüll	7.909	8.294	8.570	8.344	7.911	7.345	7.390	7.725	8.059	7.567	-6,1
Schadstoffe	333	384	355	387	368	369	385	373	359	400	11,4
Summe	**76.554**	**78.837**	**79.267**	**79.448**	**77.487**	**78.157**	**77.714**	**76.686**	**75.801**	**73.154**	-3,5
2. hausmüllähnlicher Gewerbeabfall	**1.427**	**1.298**	**1.181**	**1.022**	**1.071**	**1.114**	**1.006**	**972**	**916**	**706**	-22,9
Gesamtsumme	**77.981**	**80.135**	**80.448**	**80.470**	**78.558**	**79.271**	**78.720**	**77.658**	**76.717**	**73.860**	**-3,7**

* Korrigierte Bevölkerungszahl auf Grund des Zensus

6. Deponiestatistik

6.1. Deponie BURGHOF

Im Jahr 2017 wurden 205.870 t Baurestmassen bei der Deponie BURGHOF angeliefert. Davon wurden 13.266 t für den Deponiebau eingesetzt. Wie oben bereits erwähnt, stammten davon 4.049 t aus dem Landkreis Ludwigsburg. Die übrige Menge stammte aus anderen Landkreisen (LK) Baden-Württembergs.

190.354 t wurden auf den Flächen der Deponieklassen I und II abgelagert. Zum Jahreswechsel befanden sich noch 2.250 t auf Zwischenlagerflächen für den späteren Einbau.

Außerdem wurden noch 3.500 t hausmüllähnlicher Gewerbeabfall, Restsperrmüll von Haushalten und Langgras angenommen und weiterverarbeitet bzw. für den Weitertrabsport verladen.

Am Wertstoffhof BURGHOF Plus wurden 3.684 t Wertstoffe, wie FLACH, Möbel- und Außenholz, Altmetall und Elektroaltgeräte angenommen. Diese Mengen sind in den oben erläuterten Abfällen zur Verwertung enthalten.

6.2. Deponie AM FROSCHGRABEN

Bei der Deponie AM FROSCHGRABEN wurden 262.767 t Baurestmassen angeliefert. Außer den 31.821 t aus dem Landkreis Ludwigsburg wurden noch weitere 46.748 t von anderen Landkreisen im Deponiebau verwertet.

Somit wurden 176.773 t auf den verschiedenen Flächen (Deponieklassen 0 und I) abgelagert. Auch diese Mengen stammen überwiegend aus dem eigenen Landkreis. Die 70.452 t Fremdanlieferungen stammen im Gegensatz zu den Vorjahren ausschließlich aus anderen Landkreisen in Baden-Württemberg. Aus anderen Bundesländern oder dem Ausland wurden keine mineralischen Abfälle angenommen. Im Zwischenlager befanden sich noch 7.425 t.

Am Bauwertstoffhof lieferten die Bürger 1.342 t an. Hierbei handelt es sich um Wertstoffe aus der Renovierung wie Altmetall, belastetes und unbelastetes Holz und mittelkalorische Abfälle (Kunststofffenster, Laminate, verschmutzte Papiersäcke etc.).

Tabelle 8: Deponie BURGHOF angelieferte Mengen

	2013	2014	2015	2016	2017
	in [t]				
Verwertung Deponiebau	**40.965**	**39.610**	**14.764**	**10.298**	**13.266**
davon Landkreis Ludwigsburg	16.204	21.976	6.889	3.258	4.049
davon andere LK und BL	24.761	17.634	7.875	7.040	9.217
Abgelagerte Menge	**203.697**	**284.059**	**254.810**	**201.679**	**190.354**
davon Landkreis Ludwigsburg	67.777	98.003	84.933	65.186	91.490
davon andere LK und BL	135.920	186.056	169.877	136.493	98.864
Zwischenlager	**3.347**	**11.049**	**1.640**	**12.963**	**2.250**
Umschlag	**2.827**	**3.141**	**2.974**	**2.491**	**3.500**
Wertstoffhof BURGHOF Plus	**2.726**	**3.056**	**3.227**	**3.099**	**3.684**
Summe	**253.562**	**340.915**	**277.415**	**230.530**	**213.054**

Tabelle 9: Deponie AM FROSCHGRABEN angelieferte Mengen

	2013	2014	2015	2016	2017
	in [t]				
Verwertung Deponiebau	**69.030**	**125.866**	**156.098**	**52.773**	**78.569**
davon Landkreis Ludwigsburg	56.281	103.308	143.046	41.789	31.821
davon andere LK und BL	12.749	22.558	13.052	10.984	46.748
Abgelagerte Menge	**263.552**	**344.066**	**320.121**	**303.115**	**176.773**
davon Landkreis Ludwigsburg	139.848	178.779	177.117	165.359	106.321
davon andere LK und BL	123.704	165.287	143.004	137.756	70.452
Zwischenlager	**0**	**21.481**	**16.165**	**18.120**	**7.425**
Wurzelstöcke	**0**	**54**	**48**	**77**	**126**
Bauwertstoffhof AM FROSCHGRABEN	**123**	**557**	**818**	**1.192**	**1.342**
Summe	**332.705**	**492.024**	**493.250**	**375.277**	**264.235**

7. Fazit

Wie bei den einzelnen Fraktionen bereits beschrieben, kommt den Wertstoffhöfen ein immer höherer Stellenwert zu. Bei allen Fraktionen, die bei der Sperrmüllabholung eingesammelt werden, lag die Anlieferungsmenge auf den Wertstoffhöfen je nach Fraktion leicht bis deutlich über der Menge, die bei der Abrufsammlung erfasst wurde. Außer diesen vier Fraktionen werden auf den Wertstoffhöfen noch Altpapier, A4-Holz, stoffgleiche Nichtverpackungen, Alttextilien, Reifen, CDs/DVDs, Batterien, Rund und Glas angenommen. Da auch für diese Fraktionen die Mengen stetig steigen, hat sich die Gesamtmenge auf den Wertstoffhöfen 2017 gegenüber vor 10 Jahren verdoppelt. Geht man bis auf das Jahr 2003 zurück, mussten in dem Jahr nur 4.752 t bewältigt werden, 2017 waren es dagegen 14.727 t. Diese Steigerung um 310 % bringt nicht nur das Personal an seine Grenzen, da immer noch fast mit derselben Personalstärke gearbeitet wird, sondern auch die Höfe an sich, da die meisten eine zu geringe Fläche haben. Die zu geringe Fläche macht es auch immer schwieriger, gesetzliche Änderungen in der Abfallwirtschaft sinnvoll und kostengünstig auf den Höfen umzusetzen. Hier besteht Handlungsbedarf.

Im Nachgang zur BIOGUT-Kampagne, konnte der Anschlussgrad noch weiter erhöht und damit die Sammelmenge gesteigert werden. Wie oben erläutert, rührt die Steigerung aber mehr daher, dass mehr Grüngut über die Biotonne statt über die Häckselplätze angedient wird. Es gibt also keine Verlagerung von der Restmülltonne in die Biotonne.

Es gilt weiterhin zu beobachten, wie sich die Mengen in den nächsten Jahren entwickeln werden.